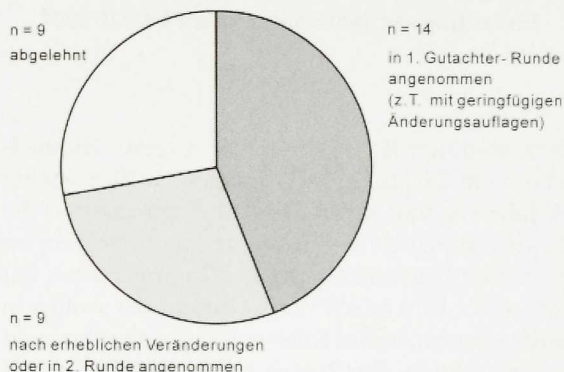


### Fünf Jahre Erfahrungen mit dem Review-System der Archäologischen Informationen

Mit Band 23/2 (2000) haben wir das Review-System für die Archäologischen Informationen eingeführt, insbesondere, um die Redaktion zu entlasten und die Qualität der Beiträge anzuheben. Wir sind schon mehrfach gefragt worden, wie dieses vor allem im englischsprachigen Raum sehr verbreitete System „funktioniert“, und vor allem, wie viele Beiträge denn nun angenommen oder abgelehnt wurden. Wir haben daher den Wechsel der Schriftleitung zum Anlaß genommen, die Unterlagen der letzten fünf Jahre einmal durchzusehen und eine kleine Statistik hier vorzulegen.

Das Review-Verfahren sieht eine Beurteilung der bei der Redaktion zum Druck eingegangenen Beiträge durch einen oder mehrere Gutachter vor. Außer den Mitgliedern des dafür eigens eingerichteten Redaktionsbeirats, haben in der Vergangenheit auch zahlreiche auswärtige „Spezialisten“ die Mühe und Verantwortung auf sich genommen, die Beiträge durchzusehen und zu beurteilen. Die anfänglich gehegte Befürchtung, daß sich durch den Beurteilungsprozess der Druck der Beiträge erheblich verzögern würde, hat sich als unbegründet herausgestellt – und dies ist vor allem der ausnahmslos schnellen Bearbeitung durch die Gutachter zu verdanken: Das schnellste Review-Verfahren war innerhalb einer Woche beendet (!), die Regel sind Zeiträume zwischen zwei und sechs Wochen. Längere Verzögerungen waren vor allem der Tatsache zuzuschreiben, daß Beiträge formal oder inhaltlich erheblich verbessert werden mußten und in einigen Fällen eine Beurteilung durch die Schiedsrichter mehrfach durchlaufen haben. Am Ende einer Beurteilungsrunde steht die für die Gutachter und die Redaktion unter Umständen nicht immer einfache Entscheidung, ob ein Beitrag angenommen, zur Überarbeitung zurückgeschickt oder endgültig abgelehnt werden soll. In der Regel haben wir uns bei größeren oder nur schwer zu beurteilenden Beiträgen um mehr als einen Gutachter bemüht. Ließ die Gutachtermeinung keine Zweifel (oder war sie einstimmig), so ist die Redaktion den Gutachtern gefolgt. Waren die Gutachter unterschiedlicher Meinung (oder waren zumindest deutlich divergierende Tendenzen zu erkennen), so lag es bei der Redaktion oder einem drittem Gutachter, zu entscheiden.

Insgesamt wurden in den vergangenen Jahren 32 Beiträge von der Redaktion ins Review-Verfahren geschickt, zum größten Teil „freie“ Beiträge für die Kolumne „Berichte“. Die Bilanz zeigt ein überwiegend positives Bild: 14 Beiträge wurden im ersten



Durchlauf z.T. mit Korrekturauflagen zum Druck angenommen. Bei neun weiteren Beiträgen erfolgte die Annahme schließlich nach erheblichen Veränderungen des Manuskriptes, wobei oftmals ein zweiter Durchlauf bei den Gutachtern vorausging. Neun Beiträge wurden in der ersten oder zweiten Runde abgelehnt oder vom Autor/oder der Autorin nach der ersten Runde zurückgezogen. Ablehnungen geschahen übrigens nicht nur aus inhaltlichen Gründen, einige Beiträge scheiterten auch an formalen Hürden – vor allem mangelhafte Zitation und Abbildungsvorlagen.

Von 1999 bis 2005 habe ich als Schriftleiter der DGUF die Redaktion der Archäologischen Informationen betreut. Während der DGUF-Jahrestagung 2005 in Worms wählten die Mitglieder Andrea Zeeb-Lanz zur neuen Schriftleiterin, die zusammen mit Axel Posluschny und Markus C. Blaich die Redaktion mit Band 28/1&2 der Archäologischen Informationen übernehmen wird.

Die alte Schriftleitung dankt all den Redaktionskräften und den Redaktions-BeiratInnen, die die vergangenen Jahre mitgeholfen haben, sowie Birgit Gehlen und den DGUF-Vorständen für ihre Kooperation und Unterstützung. Viel Glück der neuen Redaktion!

Heiko Riemer